

„enttäuscht von Opposition“ - Wie im Kindergarten, sie wollen nicht mit uns spielen!

Was denken sich denn die Kollegen und Kolleginnen von SPD und b-now. Sollten wir wirklich den vom Bürgermeister vorgelegten Zahlenwerk zujubeln und zustimmen?

Liebe Kollegen, wo leben Sie denn. In einer Demokratie haben wir die Möglichkeit, uns frei zu entscheiden.

Und unsere Entscheidung lautet NEIN! Wir können den vom Bürgermeister und dem Magistrat vorgelegten unrealistischen Zahlenwerk für das Haushaltssicherungskonzept nicht zustimmen.

Es ist schon verwunderlich, da legt uns der Bürgermeister am 29.04.2020 seine Vorlage mit möglichen Gebührenerhöhungen vor, und dann zaubert er plötzlich im HFA vom 02.06.2020 ein Zahlenwerk (Tischvorlage) hervor, welches fast keine Mehrbelastungen für den Bürger vorsieht.

Warum dieses Täuschungsmanöver??? Warum standen die Zahlen der Tischvorlage nicht schon in der Vorlage vom 29.04.2020? Damit wir uns unsere Zeit vergeuden und nach Einsparungen suchen, was eigentlich die Aufgabe des Bürgermeisters ist! Der blanke Hohn ist dann noch, dass wir uns von der SPD sagen lassen müssen. „Euren Sparvorschlägen stimmen wir eh nicht zu!“

Was soll das Ganze???

Und zusätzlich müssen wir auch noch feststellen, dass die Tischvorlage den Fraktionen von SPD, b-now und NBF schon vor der Sitzung bekannt war, was diese auch nutzen und einen Tag vor der Sitzung in der Presse erklärten, dass der Bürger mit keinen Mehrbelastungen zu rechnen hat. Das sind keine fairen Umgangsformen und nun beklagt sie sich bei der Presse, dass wir dem Haushaltssicherungskonzept nicht zugestimmt haben.

Ein Gutes hat das Ganze ja, die b-now hat endlich erkannt, dass der rettende Strohhalm kurz ist. Bravo!!! Falls es denn überhaupt einen gibt!

Aber es wird weiterhin nicht gespart. Um die Vorgaben der Aufsichtsbehörde zu erfüllen, die uns die Chance einräumen, die Kassenkredite bis 2024 abzubauen, anstatt sie, wie vertraglich festgeschrieben, am Ende eines Haushaltsjahrs abzubauen, wird nicht wahrgenommen.

Man versucht die Vorgaben mit Fantasiiezahlen zu erfüllen, beispielsweise mit Mehreinnahmen der Einkommenssteuer von € 200.000,-, und das in Corona Zeiten! Wo sollen die herkommen!

Wir alle von der Opposition reden schon Jahre darüber, dass gespart werden muss, wir bekommen es auch jährlich von der Aufsichtsbehörde attestiert, dass Neu Anspach kein Einnahmenproblem sondern ein Ausgabenproblem hat. Es wurde auch festgestellt, dass die Personaldecke, gegenüber vergleichbaren Kommunen zu hoch ist.

Wir können nur hoffen, dass die Aufsichtsbehörde nicht so genau prüft! Vielleicht hoffen die SPD, b-now und die NBF auch auf einen Geldregen vom Land, der wegen Corona angekündigt ist und dann wäre man fein raus.

Hans-Peter Fleischer

Fraktionsvorsitzender der FWG-UBN